

Ihr Lieben,

Das ist ungerecht! – diesen Protest, diese Klage kennen schon Kinder.

Ungerecht ist es, wenn jemand weniger bekommt als der Andere.

Oder wenn etwas über mich behauptet wird, was nicht stimmt.

Wenn ein verabredeter Lohn am Ende nicht gezahlt wird.

Vermutlich hat jede und jeder unter uns so etwas mal erlebt –

und so etwas vergisst man nicht.

Erlittenes Unrecht verletzt mich. Dann wehre ich mich – wenn ich kann.

Oder ich sehe ein, dass Widerstand zwecklos ist.

Dann bin ich doppelt gekränkt und beschämt.

Vielleicht ist das in diesem Jahr dein ganz persönliches Geschenk zum Advent:

Gott verspricht dir heute: *Dir wird Gerechtigkeit geschehen!*

*Dir und allen, die unter Unrecht leiden – zu allen Zeiten.*

Gerechtigkeit – das ist das Thema des ersten Sonntags im Advent.

Advent – bedeutet ja: da kommt etwas, was noch nicht da ist.

Bei aller Weihnachtsstimmung – es geht um einen starken Gegensatz.

Die Welt, in der wir leben, ist geprägt ohne Glauben, ohne Gott.

Und eben auch ohne Gerechtigkeit.

Das war das Thema schon damals beim Propheten Jeremia.

Der Gegensatz zwischen der Wirklichkeit einerseits.

Und dem, wie Gott die Welt will andererseits.

Wenn Gerechtigkeit ein Wesenszug Gottes ist, dann heißt Advent:

Warten auf eine Zeit, die von Gerechtigkeit erfüllt sein wird.

Die Nachrichten erinnern uns daran, dass wir Advent gut brauchen könnten:

Skandale der Ungerechtigkeit an EU-Außengrenzen,

Ausbeutung von Natur und Menschen auf Kaffeeplantagen,

menschenunwürdige und krankmachende Arbeitsbedingungen in Textilfabriken

oder Bergwerken, wo Arbeiter schufteten und Unternehmer kassieren.

All das ist ungerecht – aber eben weit weg.

Nur die Folgen sind uns so nah wie das Hemd, das wir tragen.  
Ungerechtes Handeln geschieht aber auch mitten unter uns:  
wo in Familien keine Rücksicht aufeinander genommen wird.  
Wo Menschen auf Kosten Anderer oder der Schöpfung leben, ist Unrecht.  
Was wäre das für ein Advent 2021, wenn das Versprechen Gottes wahr wäre!  
*Ich werde Euch einen gerechten König erwecken.*  
Gut wird er sein, weil er für Recht und Gerechtigkeit sorgen wird.  
Um dieses Versprechen geht es heute, am ersten Advent.  
Wie wir so ein großes Thema wie Gerechtigkeit praktisch?  
Zuerst mal will ich genau hinhören, wenn jemand von Unrecht erzählt.  
Dass ihm oder ihr Unrecht geschehen ist.  
Ja, wir brauchen es, einander aufmerksam zuzuhören.  
Denn Unrecht ist wie Sand im Getriebe, wo Menschen zusammen sind.  
Das könnten wir uns praktisch vornehmen für den Advent:  
Suchen und hinhören, wo Menschen unter Unrecht leiden.  
Einem Menschen wirklich Zeit schenken. Zuhören.  
Und wenn wir etwas entdecken, dann wäre das schon mal sehr viel.  
Wir würden einem Menschen gerecht werden.  
Wir würden zu Boten des Advents werden.  
Dem König der Gerechtigkeit sozusagen den Weg bereiten.  
Wenn wir uns als seine Leute verstehen, dann ist Gerechtigkeit unser Thema.  
Natürlich könnten wir über die großen Ungerechtigkeiten klagen.  
Nur bringt das meistens nicht viel.  
Besser ist es, in den kleinen Entscheidungen des Alltags Gerechtigkeit zu üben.  
Werde ich der Schöpfung gerecht – durch das, was ich tue?  
Wir werden Gottes Schöpfung gerecht, wenn wir bewusst Verzicht üben.  
Wie wäre es mit dem Motto: mach mal halblang!  
Wo könnten wir unseren Verbrauch halbieren?  
Margarine statt Butter? Gemüse statt Fleisch?

Seltener mal eben mit dem Auto losfahren, um was zu besorgen.  
Nicht alle Räume im Haus auf Wohlfühltemperatur heizen.  
Da könnte jeder sicher was finden –  
Um die ganz persönliche Belastung der Schöpfung zu vermindern.  
Bereitet dem König der Gerechtigkeit den Weg.  
In der Sprache der Bibel ist Gerechtigkeit das gleiche Wort wie Barmherzigkeit.  
Wir üben Gerechtigkeit, wenn wir die Not Anderer an unser Herz lassen.  
Das ist in der Gemeinde ein Dauerthema, das Viele unter uns bewegt:  
Gestern mit dem Basar haben Menschen Gelder für Arme gesammelt.  
Und damit dem König der Gerechtigkeit den Weg bereitet. Danke dafür!  
Wir haben von der Not von Gemeinden in der Eifel gehört –  
und unser neues Jahresspendenprojekt für die Fluthilfe dort bestimmt.  
Barmherzigkeit ist gelebte Gerechtigkeit.  
Neulich wurden € 800,00 nach einer Beerdigung gespendet –  
die Hälfte soll für die diakonische Arbeit in der Gemeinde verwendet werden.  
All das sind Beispiele, wie wir uns für Gerechtigkeit einsetzen können.  
Und dann kündigt Jeremia noch etwas an:

*Früher, erinnert der Prophet, da habt ihr gesagt:*

*„So wahr der Herr lebt, der die Israeliten aus Ägypten geführt hat.“*

*Aber in Zukunft, da werdet ihr es anders sagen – nämlich so:*

*„So wahr der Herr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraus-  
geführt und hergebracht hat*

*aus dem Land des Nordens und aus allen Landen“*

Worum geht es da?

*Bisher habt ihr Euren Glauben gegründet auf die Erfahrungen der  
Vergangenheit: Gott, das ist der, der früher große Dinge getan hat.*

So machen wir das bis heute ja auch:

Das Glaubensbekenntnis zählt in den ersten beiden Artikeln genau das auf:

Gott ist der Schöpfer - seit alter Zeit.

Und in Jesus hat er sich in der Geschichte gezeigt - vor 2000 Jahren.

Richtig! Aber alles ist eben schon lange her.

Leben im Advent – das ist für Jeremia auch dies:

*Es wird eine Zeit kommen, da wird man von dem reden, was Gott in der Gegenwart tut. Er bringt jetzt zusammen, was zerstreut war.*

*Er greift jetzt in unser Leben ein.*

Was für eine großartige Erfahrung.

Das ist es, was wir im dritten Artikel des Glaubensbekenntnisses bekennen:

*Wir glauben an den Heiligen Geist –*

*Wir glauben an die eine, heilige christliche Kirche*

*Wir glauben an die Vergebung der Sünden*

Da geht es um Glauben jetzt.

Wo Gottes Geist Menschen erfüllt, da geschieht Advent:

Da erkennen sich Menschen als Schwestern und Brüder in einem Geist.

Da erleben Leute Vergebung ihrer Schuld und tanzen vor Freude.

Echt! Das geschieht.

Gottes Geist richtet auch Menschen auf, die in tiefe Trauer gefallen sind.

*Wir glauben an die Auferweckung der Toten und das ewige Leben*

Auch das schenkt der Geist Gottes .

Advent – das ist die Zeit der Erwartung und der Erfahrung:

Gott verspricht: *Ich komme.*

Und Er tut das auch: *Ich mache heil, was in Deinem Leben zerbrochen ist.*

*Dann wirst Du stark sein. Und zu einem Zeugen der Gerechtigkeit werden.*

Eine gesegnete Adventszeit Euch allen!

Amen.